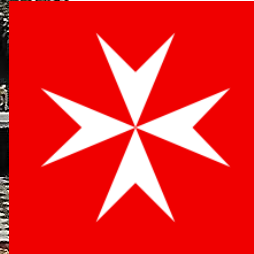




MALTA

14. BIS 21.11.18



Engen / Hegau e.V.

**WER EINE
REISE TUT
DER WILL WAS
ERLEBEN UND WIR
WOLLEN. WIR, DAS
SIND:**



Markus



Vladi



Horst

Gerd



Martin

Uli

Frank



und Fonsel



Wir starten mitten in der Nacht, müssen ja nach München und das ist eine längere Bahnreise.

Vladi hat wie immer den Begrüßungssekt im Gepäck, dazu eine leckere Butter-Bretzel – tja Gerd?. Zum Glück ist in München genügend Zeit für ein Weiß-urschtfrühstück mit Bretzel. Malta Air bringt uns dann bei bester Sicht über die Alpen auf die Insel.



Dann haben wir Malta unter uns, St. Julian und Sliema und auch der Überseehafen bei Birzebbuga.





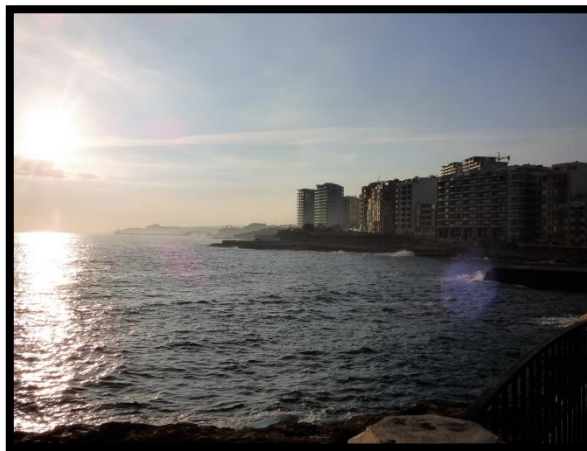
Der Weg zum Hotel ist nicht weit, wir beziehen unsere Zimmer im „Preluna“ genießen ein erstes Abendessen und machen noch einen kleinen Spaziergang an der „Waterfront“ von Sliema.

Mit dem Hotel haben wir es gut erwischt, das Frühstück ist nicht nur englisch – sogar Brot und nicht nur Toast, Eier Bohnen und Speck. Wir machen uns gestärkt auf den Weg, wollen das

schöne Wetter für eine Hafenrundfahrt nutzen und dann Valletta besichtigen.

Ich war schon mal an der frischen Luft um ein paar Fotos zu schießen. Ein paar Minuten Fußweg und wir sind am Fährhafen,

eine Hafenrundfahrt ist einfach ein Muß, bietet sich doch vom Schiff aus der beste Blick auf den „Marsamxett-Hafen“ und vom Grand Harbour aus auf Valletta und die kleinen Vororte. Die beiden Naturhäfen zählen zu den größten im Mittelmeerraum. Der Marsemsett ist der kleinere und mit dem fangen wir an. Er hat eine



Insel – Manoel-Insel, benannt nach Großmeister Manoel de Vilhena der 1726 den Bau des Forts finanzierte.

Heute ist das Fort ein Yachtclub und im Hafen liegen hunderte kleine und große Yachten. Vorbei am Quarantänehospital aus dem 18. Jahrhundert, hier mußten Neuankömmlinge 40 Tage bleiben – die Angst vor ansteckenden Krankheiten war einfach groß.



Geschichte und Moderne, das Fort und dahinter die Neubauten von Sliema. Wir verlassen den kleinen Hafen mit einem Blick auf Valletta.



Bei der Einfahrt in den Grand-Harbour geht es noch einmal zur Sache, die Strömungen lassen das Schiff kräftig schaukeln. Vorbei an der Sacra Infermeria, dem alten Krankenhaus der Kreuzritter, erbaut 1566 mit Platz für 700 Patienten galt es es als das fortschrittlichste Krankenhaus seiner Zeit. Daneben gleich das „Siege Bell Memorial“ aus dem Jahre 1992 und dahinter die „Lower Barracca Gardens“. Es gibt vieles zu sehen und natürlich zu fotografieren. Der Grand Harbour ist heute Anleger der Kreuzfahrtschiffe und Hochseeyachten. Aber auch Werften und der Fischereihafen sind hier ansässig.





Wir wechseln die Hafenseite und wenden uns den Buchten von L-Jsla mit den Resten von Fort St. Michael, Birgu mit dem restaurierten Fort St. Angelo und Kalþara mit dem einstigen Militärkrankenhaus der britischen Marine zu.

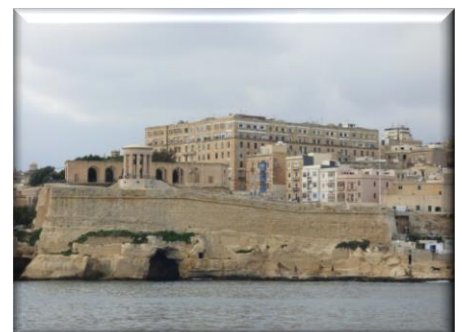
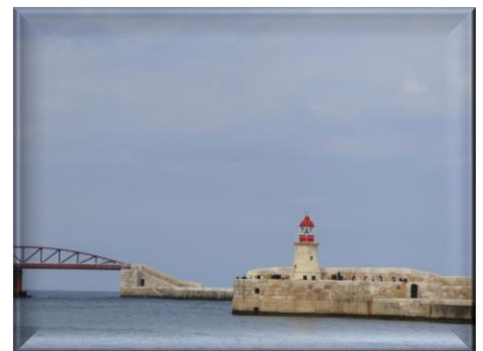




Wieder zurück im Fährhafen von Sliema und wir wechseln das Schiff, wir wollen Valletta nun zu Fuß erkunden und so nutzen wir die Fähre.



In Valletta geht es erst einmal kräftig bergan, die Stadt ist nach militärischen Erfordernissen von den Ordensrittern angelegt worden – alle Straßen schnurgerade aber übersichtlich? Hier leben 12.000 Menschen auf kleinstem Raum (und irgendwie hat jeder mindestens zwei Autos).



Oben angekommen beginnt der Stadtrundgang am Amtssitz des Premierministers, der **AUBERGE**



DE CASTILLE; LEON PORTUGAL dem Palast der „Ritter von der iberischen Halbinsel“. Gleich daneben die „Upper Barracca Gardens“, früher Exerzierplatz der italienischen Landsmannschaft, heute ein Park mit herrlicher Aussicht über den Grand Harbour und noch wichtiger einem Biergarten – wir haben Durst!



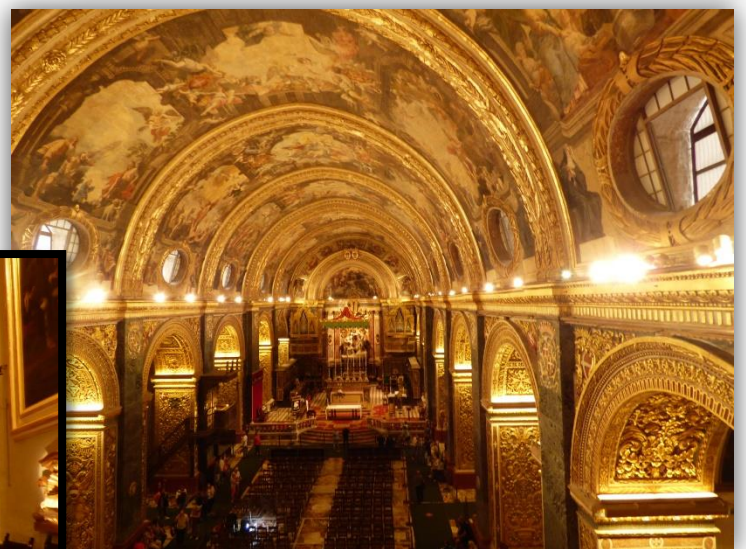
Gestärkt und fit für den weiteren Stadtbummel machen wir uns auf den Weg zur Kathedrale und stoppen gleich wieder. Die restaurierte Kirche „St. Catharine“ ist offen.



Wir marschieren weiter, Martin ist von den engen, steilen Gassen fasziniert, er stellt sich wohl vor das er hier mit seinem Audi Oldtimer unterwegs sein muß. Die St. Johannes Co-Kathedrale in Valletta. Co-Kathedrale ist sie seit 1816 als sie Papst Pius VII sie zum Zweitsitz des Erzbistums Malta erhob. Von außen schlicht zeigen im



Inneren die Ordensritter all ihren Reichtum – genießen wir die Pracht.



Man kann sich gar nicht satt sehen, müssen uns losreißen der Rundgang geht weiter. Wir gehen zum Fort St. Elmo, für eine Besichtigung ist es zu spät, Fonsel und Uli gehen in die Sacra

Infermeria wollen sich den Film über Maltas Geschichte anschauen. Wir anderen steigen zu den Klippen hinab und gehen zum Wellenbrecher und zur Brücke – die leider gesperrt ist.



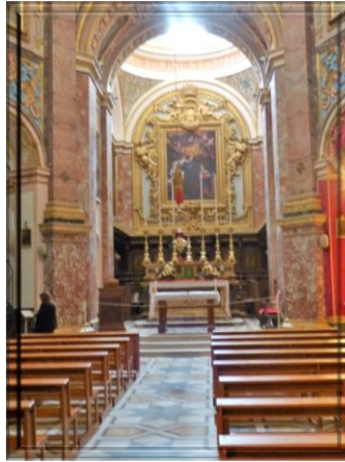
Auf dem Rückweg besuchen wir noch die Siegesglocke und die Lower Barracca Gardens.



Wir haben es geschafft und sind geschafft orientieren uns wieder Richtung Busbahnhof.



Der dritte Tag scheint etwas durchwachsen zu werden also bestens für einen Tag in Zentralmalta. Wir besuchen die stille Stadt Mdina, die erste Hauptstadt der Ritter als sie 1530 nach Malta kamen. Das Städtchen ist in seiner Größe überschaubar aber interessant. Malta ist reich an Gotteshäusern so



natürlich auch Mdina. Laut Karte sind es sechs Stück also ausreichend für die 400 Einwohner. Wir schauen zuerst einmal in die des Karmeliterklosters. Nächste Station ist ein Blick



von der Festungsmauer auf Mosta ehe wir uns die

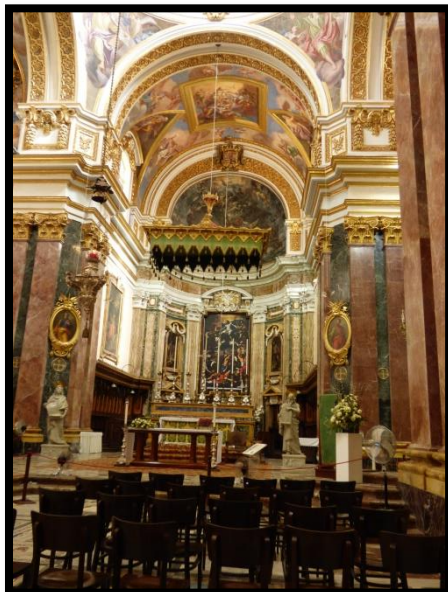


Erzbischofskathedrale und das Museum anschauen. 1693 war hier ein starkes Erdbeben der die alte normannische Kathedrale zum Opfer fiel und so wurde bis 1703 die neue Kathedrale erbaut. Schutzpatron ist natürlich der heilige Paulus der im Jahr 60 hier vor Malta Schiffbruch erlitten haben sollte. Wir besuchen zuerst

das Museum mit seinen Ausstellungen.

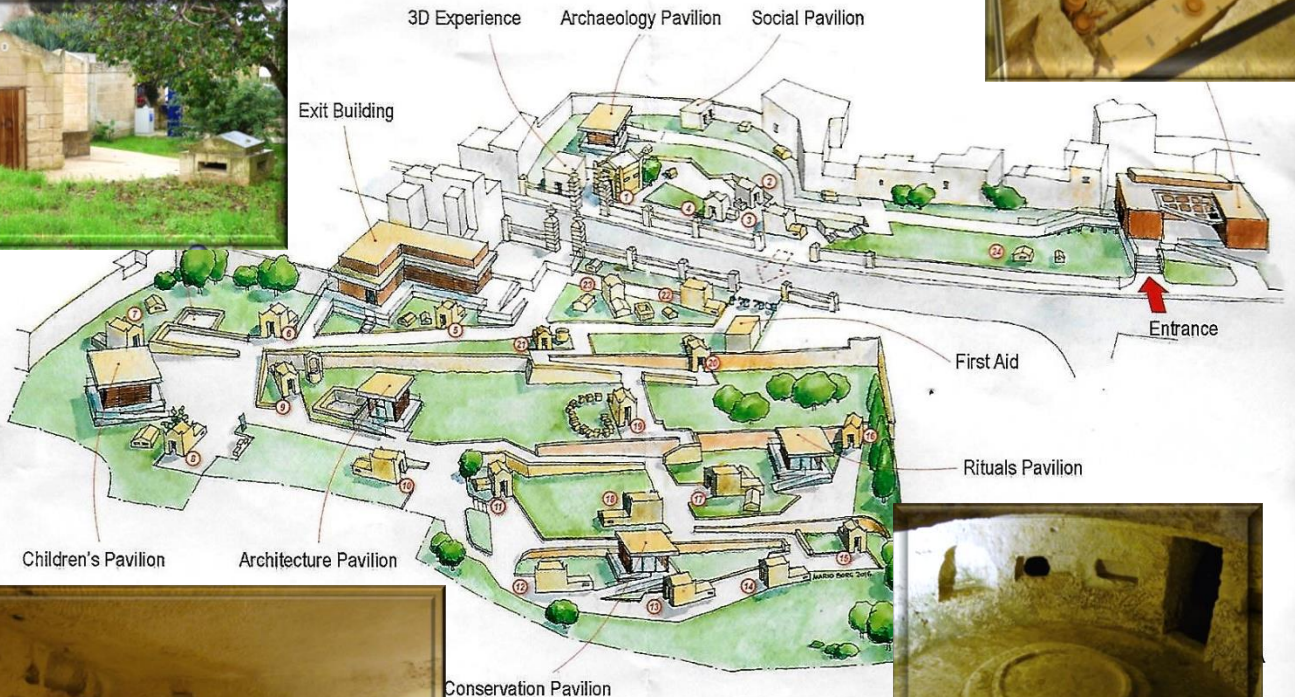
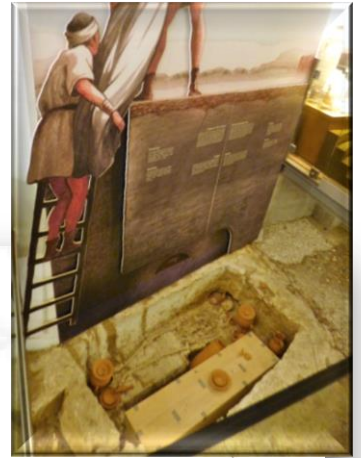


Nach dieser Einstimmung gehen wir in das erste Gotteshaus Mal-tas, hier residiert der Erzbischof des Landes. Wie alle Kirchen ist auch diese reich ausgestattet. Die reich verzierten Grabplatten im Mittelschiff sind zumeist Gedenktafeln, meist sind die Bischöfe in den Seitenkapellen beigesetzt.



Wir verlassen Mdina und begeben uns vom Ort der „Herrschaft“ in den Ort des „Gesindes“ nach Rabat. Wir wollen zu den St. Paul´s Catacombs wobei diese unterirdischen Grabanlagen nichts mit dem Apostel Paulus zu tun haben sondern aus der Römerzeit stammen.

Zur Abwechslung wieder mal ein Regenschauer aber trotzdem sollte man auf die Wegweiser achten. Aber die Malteser sind ja hilfsbereite Menschen und erklären geduldig den Weg.



Es ist interessant in der Unterwelt und wohl dem der einen Hut aufhat – es geht eng zu in der Breite und auch in der Höhe.

Natürlich hat es in Rabat auch

Kirchen, die St. Paul's habe ich nie offen erlebt also schauen wir mal in die kleine Kirche gegenüber.



Bleibt uns für den heutigen Freitag noch die Rotunda in Mosta, mit einem Durchmesser der Kuppel von 35,97 Metern bei einer Höhe von 56,38 Metern reiht sie sich in der Rangliste der größten Kirchenkuppeln ganz vorn mit ein. Im 18. Jh. War die bestehende Kirche von Mosta zu klein und so wurde am 30. Mai 1833 der Grundstein für die neue Kirche gelegt. Nach



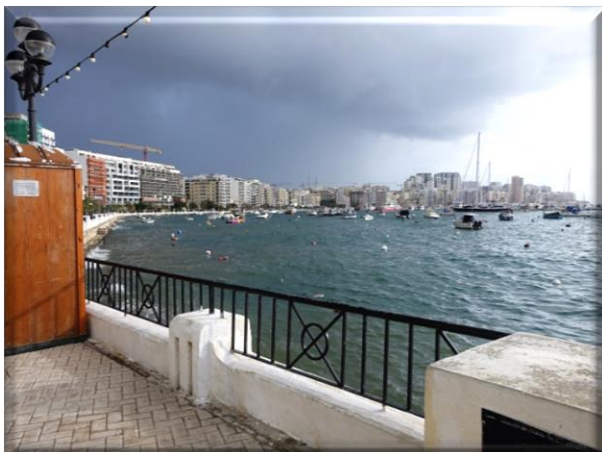
37 Jahren Bauzeit war die Kirche im März 1860 fertig und an den drei Fastnachtstagen wurde die alte Pfarrkirche die sich im Inneren der neuen Kirche befand abgebaut und am 11. März geweiht.



Wir machen uns auf den Heimweg – Abendessen und noch etwas „all inclusive“ nutzen.

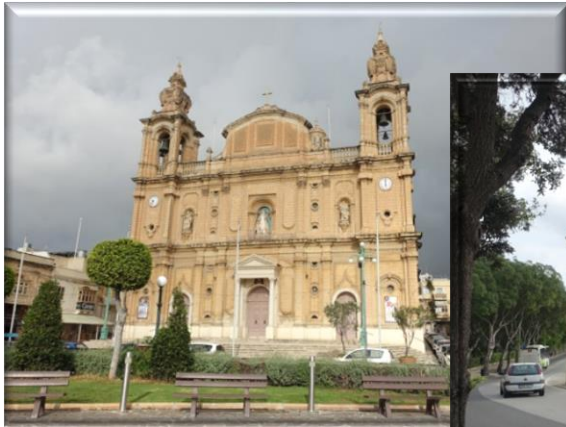


Ulis Handy sagt uns für den Samstag Regen erst für den späteren Nachmittag voraus also planen wir mal Marsaxlokk und die Wanderung an der Küste nach Marsascala. Zum Frühstück schaut das alles sonnig aus – Ulis Wetterbericht scheint recht zu



haben, gehen wir es an. Noch ein paar Bilder von der stürmischen See und dabei geht uns Horst auf den ersten fuchzig Metern bis zur Bushaltestelle verloren. Aber er macht das Beste draus und denkt wir sind los und wandert nach Valletta – hätten wir auch machen sollen, Ulis Wettervorschau hält nicht mal bis Mittag. Aber lassen wir erst einmal Horsts Bilder berichten. > Nach Valletta, also um den Marsamxett Harbour herum, immer schön an der Waterfront entlang und dann bergan, das

werden sicher ein paar Kilometer. < **Wir sind auf gleicher Strecke unterwegs, wenn auch im Bus.**



Nach zwei Stunden oben, Valletta hat mich, ich stürze mich in den Trubel. Zuerst schaue ich mir mal den Großmeisterpalast an.



Wenn der Premier schon mal rein läßt und wenn schon – die Waffenkammer auch gleich noch mit.



Wir sind derweil auch in unserem Fischerdörfchen angekommen und schauen uns etwas – bei gutem Wetter – um.



Wir trinken noch ein Bier und rüsten zum Wandern als bei Uli späterer Nachmittag ist, es gewittert. Wir warte noch etwas und fahren mit dem nächsten Bus zurück. In Valletta ist es schon mal trocken und die Fähre nach Birgu ist auch aktiv – also los geht's. >Ich mache noch einen Valletta Rundgang, beginne mit Fort Elmo, gehe dann weiter zum Fischereihafen und dann wieder nach oben Richtung Busbahnhof<

Birgu oder Vittoriosa, der Ort der Hafenarbeiter hat



Einiges zu bieten schließlich sind hier die Ordensritter an Land gegangen. Inzwischen ist es auch Wohnort der modernen Elite und im modernen Yachthafen überwintern einige der Reichen aus aller Welt. Wir wollen zum letzten Inquisitorenpalast in Europa – 1574 bezog der erste Inquisitor den Palast, 1798 endete die Inquisition auf Malta.



Die St.-Lorenz-Kirche ist gerade geschlossen also auf zur Fähre und die fährt auch gerade nicht.

Die See ist hier ruhig aber im Hafen scheinen die Wellen hoch zu sein – also zu-rück mit dem Bus. Wir schaffen es noch zum Salut-schießen aber die schießen auch nicht und die Fähre nach Sliema hat ihren Dienst auch eingestellt. In Sliema angekommen mache



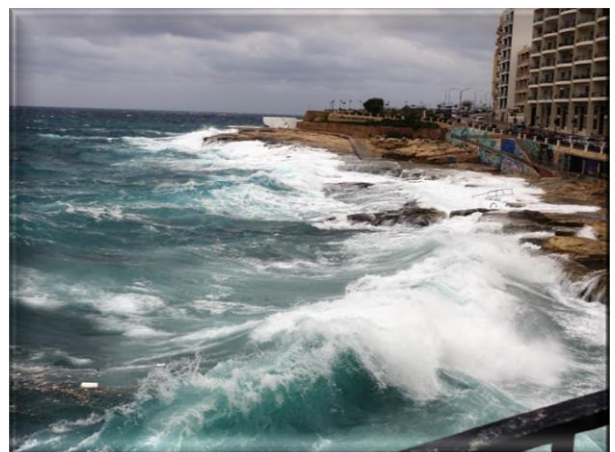
ich mit Martin noch einen stürmischen



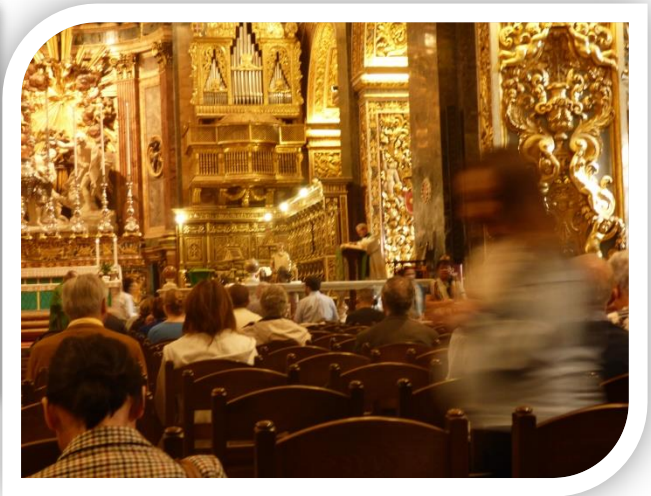
Spaziergang nach Tigne-Point.



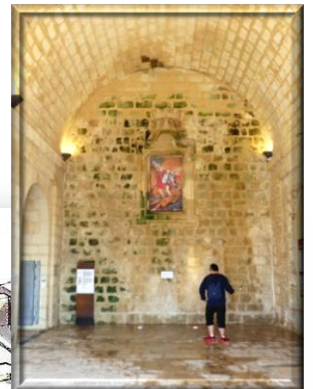
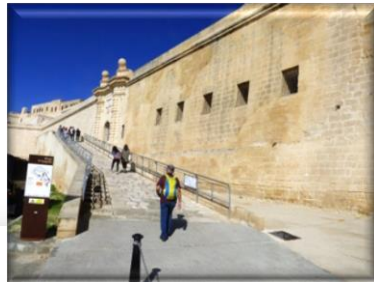
>Ich bin noch in Valletta unterwegs, will mit dem Bus zurück zum Hotel - der Wind hat zugelegt also nichts mit Fähre.<




Heute zum Sonntag wollen wir zur Heiligen Messe in die Johannes Co-Cathedral, bei dieser Kulisse sicher ein Erlebnis und dazu noch bestes Spätsommerwetter. Die See ist immer noch stürmisch also mit dem Bus.

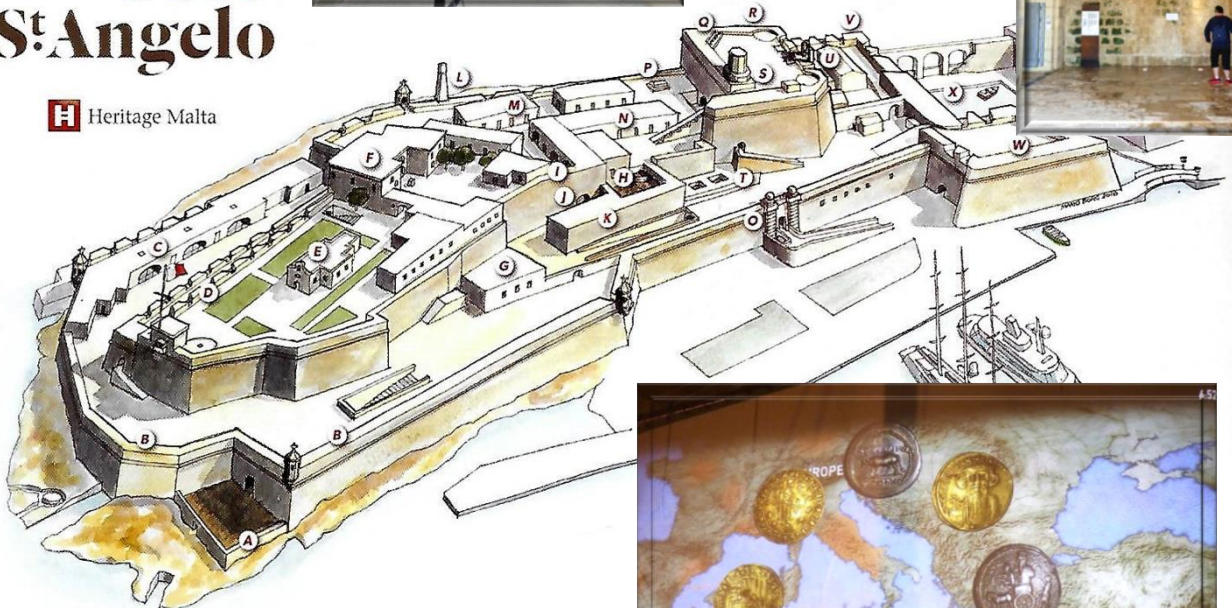


Nach diesem Erlebnis wollen wir noch einmal nach Birgu, ich möchte ins Fort St, Angelo. Es ist das größte Fort am Grand Harbour, von hier aus leitete Großmeister La Vallett die entscheidende Schlacht während der Großen Belagerung 1565 gegen die osmanische Übermacht die Fort St. Elmo unter ihre Kontrolle gebracht hatten. Heute ist die Festung wieder im Besitz des Malteserordens, ist restauriert und zu besichtigen.

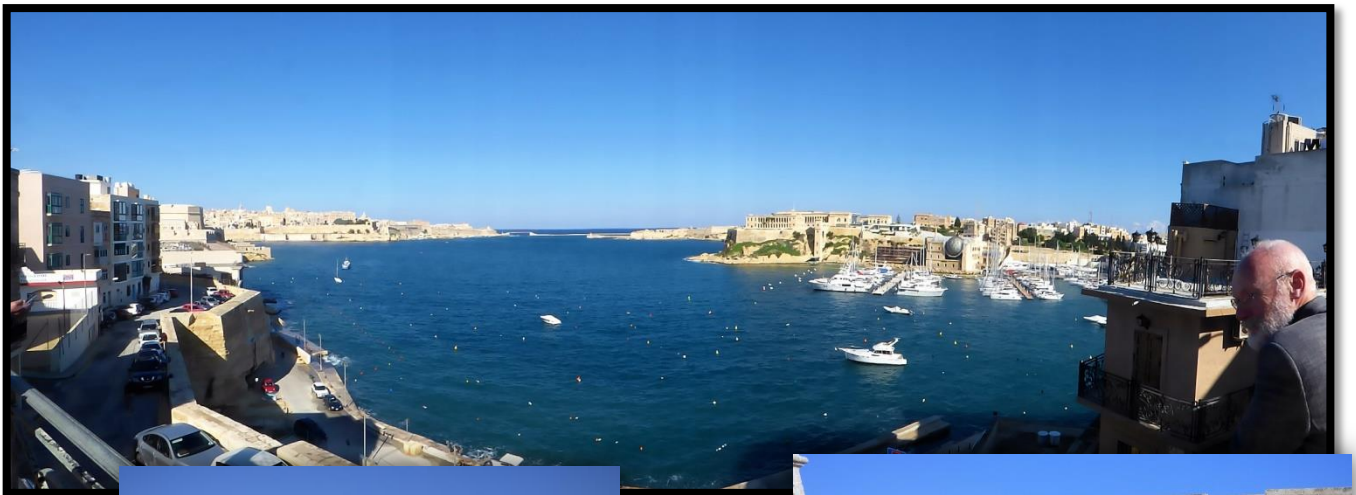


Fort St. Angelo

 Heritage Malta



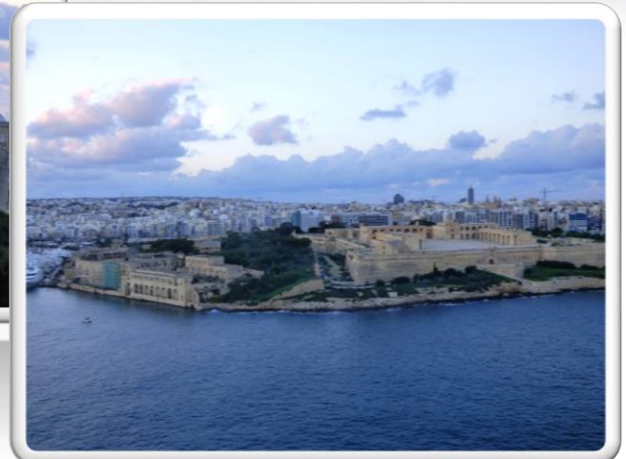
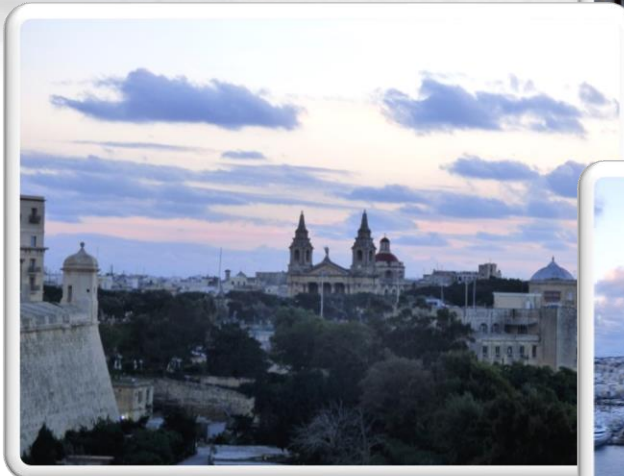
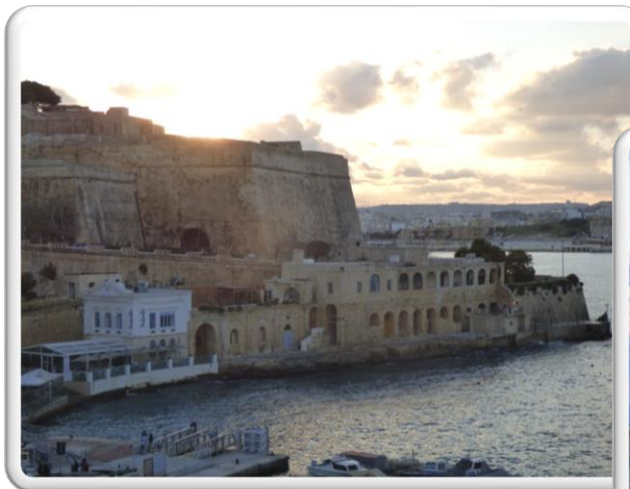
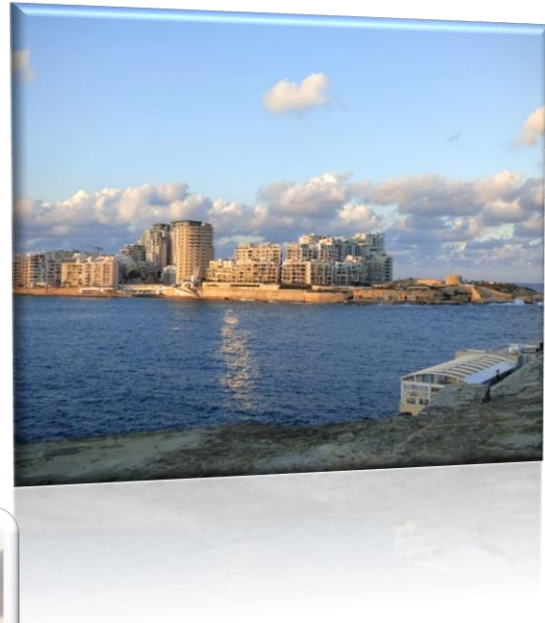
Vor allem kann man herrlich nach Valletta und über den Grand Harbour schauen.



Natürlich besuchen wir auch das kleine Museum bei der St.-Lorenz-Kirche. Ein liebevolles präsentierte Chaos an Gegenständen, sogar das Schwert La Valletts ist hier zu sehen – es soll ja die Kirche La Valletts von 1565 sein.



Natürlich schauen wir auch noch in St. Lorenz rein aber da ist gerade Gottesdienst und da wollen wir natürlich nicht mit unseren Kameras stören. Also zurück nach Valletta und noch ein Stück Stadtbummel.



Wir wollen heute nach Gozo, die kleine Nachbarinsel von Malta, also etwas eher frühstücken und zum Bus.



An der Fähre die übliche Hektik und dann eine geruhlsame Überfahrt nach Mgarr. Vom Fährschiff aus kann man schön auf Comino, die „Kümmelinsel“ und auf das südliche Gozo schauen. Am Hafen dann



das übliche Durcheinander, alles stürmt zum



Bus und der Schnellbus nach Victoria (Rabat) reicht natürlich nicht für alle. Ich komme rein und warte so in Rabat für den Rest der Truppe. In Rabat

teilen wir uns, Gerd will mit Martin, Horst und Markus auf die Zitadelle, ich mit Vladi, Fonsel und Ueli mit dem Bus in die



Felsenbucht nach Dwejra. Die Zitadelle von Rabat ist sehenswert, zumal in den letzten Jahren aufwendig restauriert, man muß einfach mal hier gewesen sein. Die Kathedrale Santa Marija.

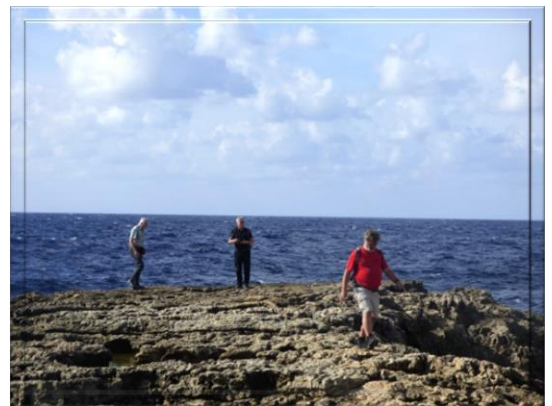


Die Felsenbucht von Dwejra – bei ruhiger See kann man hier eine Bootsfahrt zur Felsenbucht unternehmen. – wir hatten Sturm und nichts ist mit einer Bootsfahrt. Schön ist es hier aber trotzdem.



Dieser Felsen der Fundus Rock , 65 Meter hoch, steht unter Naturschutz. Auf ihm gedeiht der Malteser Schwamm, eine pilz-artige Pflanze die bereits bei den Rittern heiß begehrt war. Aus ihr wurden Medikamente herge-

stellt denen man blutstillende Wirkung zuschrieb. Der Wachturm aus dem Jahre 1651 diente dem Schutz vor Piraten und sollte Diebstahl verhindern. 1980 wurde der Schwamm wissenschaftlich untersucht und es stellte sich heraus das die Pflanze keine Heilwirkung besitzt. Wir essen noch einen Happen Fisch ehe wir zurück nach Rabat fahren. In einem Reiseführer habe ich gelesen das es in Xaghra zwei kleine



Tropfsteinköhlen in Privatkäusern hat die es zu besichtigen gilt. Am Busbahnhof treffen wir Gerd mit seinen Gmanen aber sie wollen nach Xlendi – auch eine schöner Ort am Meer und dort hat es Berliner Currywurst. Aber erst einmal zu den Tropfsteinköhlen, sie wurden vor etwa 100 Jahren zufällig bei Brunnenarbeiten gefunden. Zuerst klingeln wir eine

ältere Frau aus ihrem Mittagsschlaf dann gehen wir noch zu Xerri's Grotte die sehr eindrucksvoll ist.





Die orfkirche von Xaghra soll sehr prachtvoll sein aber, aber, aber, es soll nicht sein. Auch hier ist ein Zifferblatt nach alter Tradition nur aufgemalt damit der Teufel zu spät zur Messe kommt. Vor zwei Jahren waren wir am 1. Advent in Xlendi schwimmen, dieses Jahr nur eine Besichtigungstour.





Die Landschaft hat schon etwas, man kann genießen.



Eigentlich ist ein Tag für Gozo viel zu kurz aber wir genießen noch die abenteuerliche Aussicht von der Fähre aus. Der Bus bringt uns gut zurück zum Hotel wir schmieden Pläne für morgen. Es ist der letzte Tag und so will jeder das machen was ihm gefällt. Gerd möchte mit den „Neulingen“ die Wachturmwanderung gehen, ich möchte mit Fonsel nach Comino und Uli mit Vladi noch einmal ruhig in die Umgebung.



Beim Frühstück ein Blick aus dem Fenster und Comino ist gestrichen, es schaut nach Regen aus.



Die Wanderer machen sich auf den Weg zum „Roten Turm“

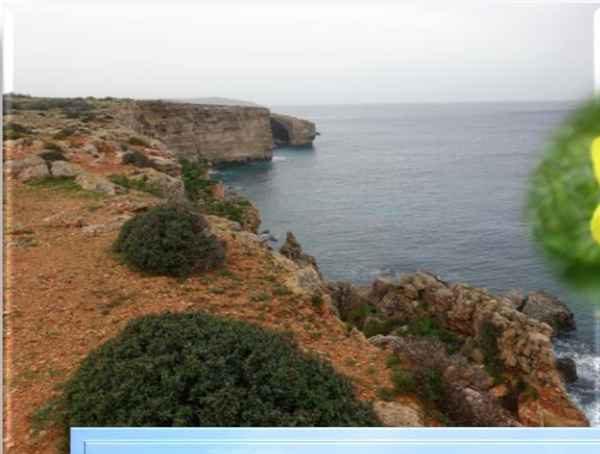


ihrem Startort. Ich bin diese Wanderung schon zweimal

Gegangen und finde sie sehr schön. Zuerst geht es schnurgerade entlang der Mellieha Bay, vorbei an den Eselsklippen zur Madonna Statue an der Kapelle der Unbefleckten Empfängnis. Diese



Kapelle mußte 1961 neu gebaut werden, die alte Kapelle aus dem 19. Jh. war nahe der Absturzkante an der Klippe.

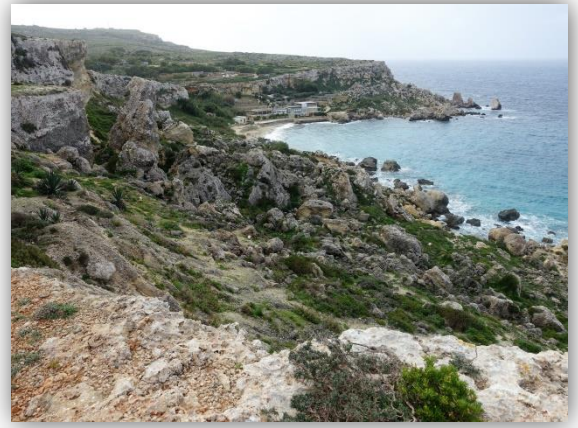


Es geht weiter, Natur und Steilküste und Blick auf Comino und Gozo.

Der „White Tower“ und Strand und natürlich eine Strandrast.



*Vorbei an großen Hotels, hier ist die Urlauber-gegend
Maltas, geht es Richtung Fähre. Nach dem „Roten
Tower“ gehen wir wieder in ursprüng-liches Gelände
oberhalb der Paradise Bay und sind wieder an der
Steilküste.*



*Wieder am „Red
Tower“ oder auch
der Agatha Tower,
angekommen ist
unsere Wanderung
zu ende.*



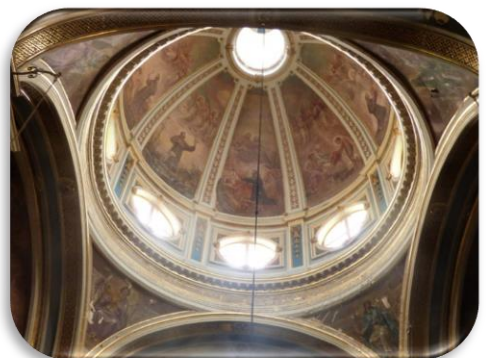
*Ich bin mit Uli, Fongel und Vladi noch einmal in
Valletta unterwegs. Wir sind kaum mit der Fähre
übergesetzt hat uns schon der erste
Regenschauer eingeholt und wir
flüchten in eine Ausstellung über
den Bau der Forts.*



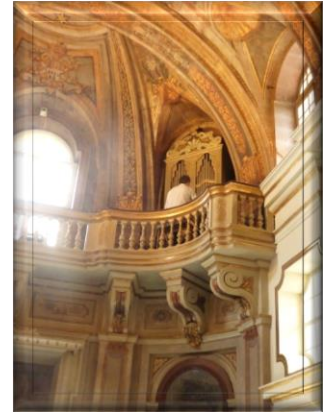
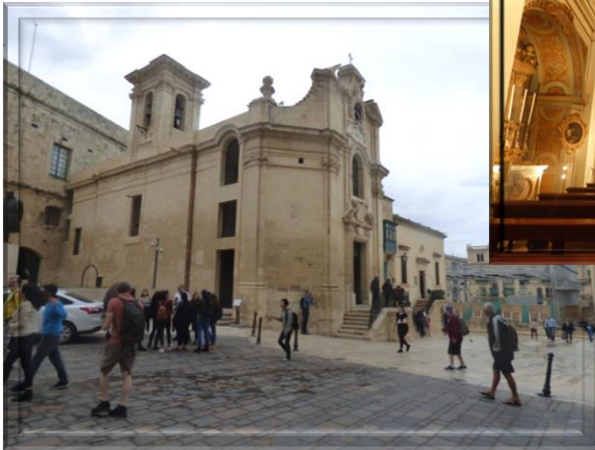
Wir wollen zu den beiden Kirchen die das Angesicht Vallettas prägen. Die St. Paul's Cathedral mit ihrem 61 Meter Kirchturm ist die anglikanische Hauptkirche Vallettas. Sie



wurde 1844 an der Stelle der Herberge der deutschen Ritter errichtet. Gleich daneben die 42 Meter hohe Kuppel der 1958 bis 1981 errichteten Karmeliterkirche. Zuerst ein Blick ins Kloster. Und dann natürlich in die Kirche.



Der nächste Schauer läßt uns wieder flüchten – zum Glück in meine Lieblingskirche, wir waren ja auf dem Weg zur Salutbatterie.



Dort ist der Organist gerade am proben und so kommen wir noch in den Genuß der Akustik.

Doch nun zum Salut und das wird eine Pleite, die Kanonen wollen nicht und der Schuß geht erst im zweiten Anlauf los. Wir lassen uns einfach treiben und kommen so zur St. Paul's Shipwreck Kirche. Wir sind überrascht von der Ausstattung dieser Kirche aus dem Mittelalter.



Bleibt für heute nur noch der Heimweg zum Hotel, ich gehe mit Uli noch das Stück über Tigne Point und durch das weihnachtliche Einkaufszentrum.



Ein schöner Ausflug geht zu Ende, nun noch Packen und ein Abschiedsbier

Wir sitzen im Flieger mit Ziel Heimat, wieder bei bester Sicht.



***Bis in Bälde
Euer Frank***